

Hugo Gabriel und Hilda Loeb

Hugo Gabriel Loeb wurde am 26. Februar 1876 in Mannheim geboren. Der Vater Isaak Loeb war Kaufmann und stammte aus Frankenthal in der bayrischen Pfalz. Seine Mutter Emma kam aus Monsheim, einem kleinen Ort unweit von Ludwigshafen. Die ersten Ehejahre verbrachten die Eltern in Ludwigshafen. 1873 wurde ihr erstes Kind Charlotte geboren. Anfang des Jahres 1874 zog die junge Familie nach Mannheim. Im gleichen Jahr erblickte Tochter Regina das „Licht der Welt“. Die Zwillinge Ida und Hugo Gabriel Loeb-Gabriel kamen 1876 und nach ihnen Clara (1877), Simon (1878), Luise (1880), Marie (1881), Alice (1883) und Oskar-Jacob (1884) zur Welt.

Es war für alle sehr traurig, dass Clara und Oskar-Jacob bereits im Kleinkindalter starben.

Während der Vater in der Firma Gebrüder Loeb, einem Landproduktehandel, arbeitete kümmerte sich die Mutter um die Kinder und führte den Haushalt.

Wie alle seine Geschwister besuchte Hugo Gabriel Loeb die Grundschule.

Nach absolvierter Kaufmannslehre ging Hugo Gabriel Loeb um 1900 nach Erfurt und wenige Jahre später, am 14. Oktober 1906, heiratete er in Walldorf. Seine Ehefrau Lina Loeb war eine geborene Herrmann, geboren am 18. Dezember 1877 in Walldorf.

Das junge Paar zog nach Salzungen und wohnte zunächst am Entleich. Am Markt 4 besaß Hugo Gabriel Loeb ein Schuhwarenlager, in dem sicher auch seine Frau mitarbeitete. Sie war Schuhhändlerin.

Am 20. Juli 1907 wurde ihr Sohn Kurt-Simon geboren und am 09. März 1911 folgte die Tochter Lucie Charlotte. Wenige Monate später begann der erste Weltkrieg. Vermutlich wurde auch Hugo Gabriel Loeb einberufen.

In dieser Zeit kam Ida Loeb, Hugo Gabriel Loeb's Zwillingsschwester nach Salzungen. Sie war inzwischen Putzmacherin. Lt. Geschäfts- und Einwohnerhandbuch Salzungen's wohnte sie 1914 am Nappenplatz und besaß in der Bahnhofstraße ein Putz- und Modewarenlädchen.

Über die Jahre bis 1921 ist nichts bekannt. Im Jahr 1921 allerdings gab es tiefgreifende Veränderungen. Ida Loeb (Hugo Gabriel Loeb's Zwillingsschwester) verließ Bad Salzungen. Sie ging nach Hamburg, um dort als Hausangestellte in verschiedenen Haushalten zu arbeiten.

Die Ehe von Lina und Hugo Gabriel Loeb wurde geschieden, bestätigt in einem Schreiben des Landgerichts Meiningen vom 10. August 1921.

Lina Loeb nahm sich eine Wohnung in der Schulstraße und wagte den Schritt in die Selbständigkeit. Im Jahr 1930 war Lina Loeb Besitzerin des Schuhhauses „Hermania“ in der Bahnhofstraße in Bad Salzungen.

Hugo Gabriel Loeb heiratete zum zweiten Mal. Die Hochzeit fand am 11. Juli 1922 in Messelhausen statt, dem Heimatort seiner zweiten Ehefrau Hilda. Hilda Loeb, geboren am 14. Juli 1885, war eine Geborene Stein. Sie war die Tochter des Handelsmannes Emanuel Stein und seiner Ehefrau Sera. Nach der Hochzeit in Messelhausen lebte das Ehepaar in Bad Salzungen.

1930 war Hugo Gabriel Loeb Eigentümer eines Wohnhauses am Nappenplatz. Das darin befindliche Ladengeschäft nutzte er allerdings nicht selbst, da er ein Spezialgeschäft für orthopädische Schuhwaren am Markt 7 besaß. Das frühere Schuhwarenlager Markt 4/5 gab es nicht mehr.

Der Sohn Kurt Simon Loeb erlangte 1924 die mittlere Reife. 1932 heiratete er in Solingen und später wanderte er mit seiner Ehefrau nach Illinois/Chicago aus. 1959 kehrte Kurt Simon Loeb mit seiner Frau nach Deutschland zurück und wohnte bis zu seinem Tod im August 1980 in Köln.

Die Tochter Lucie Charlotte Loeb ging 1933 nach Berlin. Auch sie wanderte später in die USA aus.

Lina Loeb, Hugo Gabriel Loeb's geschiedene Ehefrau, verließ noch vor der Kristallnacht Deutschland und emigrierte ebenfalls in die USA.

In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 wurden Hilda und Hugo Gabriel Loeb – wie alle jüdischen Einwohner Bad Salzungen – auf der Polizeiwache in Schutzhaft genommen. Am nächsten Vormittag kam 11.05 Uhr telefonisch der Befehl des Kreisleiters, alle männlichen Inhaftierten sofort ins KZ Buchenwald zu bringen. Über die Frauen gebe es spätere Anweisungen.

Die Frauen, so auch Hilda Loeb, durften irgendwann wieder nach Hause zurückkehren.

„Hofappelle“, nächtelanges Strammstehen in Eiseskälte auf dem Appellplatz Hugo Gabriel Loeb kehrte todkrank aus Buchenwald zurück. Er starb am 29. November 1938 an Lungenentzündung.

Hilda Loeb wohnte zunächst allein in ihrem Haus. Später zogen die Schwestern Mathilda, Sophie und Julie Koepl zu ihr.

1939 erhielt Hilda Loeb die Sicherungsanordnung über ihr Vermögen.

Mathilda Koepl starb bereits Anfang März 1941 an den Folgen einer Notoperation im Krankenhaus der jüdischen Kultusvereinigung in Frankfurt a. M. Sophie und Julie Koepl wurden am 10. Mai 1942 in das Vernichtungslager Belzyce bei Lublin deportiert.

Hilda Loeb war die Letzte. Sie lebte noch bis zum September 1942 in diesem Haus. Am 19. September 1942 Tag wurde sie über Weimar nach Theresienstadt deportiert, wo sie am 08. Oktober 1942 starb.

Von Hugo Gabriel Loeb's Geschwistern überlebte nur Charlotte, der 1939 die Flucht nach New York gelang.

Ida, Hugo Gabriel Loeb's Zwillingschwester, starb in Riga, Regina im Internierungslager Nexon, Reginas Mann in Majdanek und Alice im Ghetto Lodz. Simon und Luise sind verschollen.

Stadtarchiv

Quellen: Gedenkbuch Thüringen; Stadtarchiv Mannheim; Stadtarchiv Lauda-Königshofen; Recherchen Bertram Engler; Standesamtsarchiv Wasungen; Synagogengemeinde Köln; Stolpersteine in Hamburg: Ida Loeb (Löb) (Internet); Stadtarchiv Bad Salzungen